

Die Generalversammlung des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins in St. Gallen

Autor(en): **V.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **39/40 (1902)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-23439>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die oben genannten Pavillons, sowie ein noch zu erwähnendes Haus für Jagdausstellung in skandinavisch-romanischem Holzstil mit polychromen Dekorationen befinden sich alle im Hofgarten. (Schluss folgt.)

Industrie- und Gewerbeausstellung zu Düsseldorf 1902.



Abb. 20. Ausstellungsgebäude für die Gartenarchitektur von Rheinland und Westfalen.

Die Generalversammlung des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins in St. Gallen

am 11., 12. und 13. Oktober 1902.

Am Nachmittag des 11. Okt. versammelten sich in der Offizierskantine zu St. Gallen die Vertreter derjenigen elektrischen Zentralen, die den *Verband schweizerischer Elektrizitätswerke* bilden, um, wie dies alljährlich geschieht, vor der Generalversammlung des gesamten Vereins die besonderen Angelegenheiten des Verbandes zu behandeln, die für die Generalversammlung des Vereins vorgesehenen Traktanden zu besprechen und über allfällige zu stellende Anträge Beschluss zu fassen. Die Verhandlungen des Verbandes beschlagen in der Regel zum grössten Teil interne Angelegenheiten administrativen Charakters, die konfidentiell behandelt werden. Aus den Berichten der Kommissionen und den sich anschliessenden Diskussionen greifen wir deshalb nur kurz diejenigen Teile heraus, die sich auf technische Gegenstände beziehen.

In den mit Gleichstrom betriebenen Elektrizitätswerken haben die Versuche mit der *Nernst-Lampe* im ganzen ziemlich befriedigende Resultate ergeben, während die bei Wechselstrombetrieb gemachten Beobachtungen vorderhand eine allgemeine Verbreitung der Lampe — von der ohnehin durch ihre Natur bedingten Beschränkung in der Anwendung abgesehen — kaum voraussehen lassen.

Die Versammlung nahm mit grosser Aufmerksamkeit Kenntnis von dem Referate des Hrn. Prof. Dr. Wyssling über den von der Normalienkommission aufgestellten Entwurf zu *Normalien über Sicherungen und über Leitungsmaterial*, welchen Entwurf die genannte Kommission als Vorlage an die Generalversammlung des S. E. V. ausgearbeitet hat.

Sie beschloss ferner der Generalversammlung des S. E. V. zu beantragen, es solle die Kommission für Eichstätte und Masseinheiten beauftragt werden, *einheitliche Bezeichnungen* für die elektrischen Masseinheiten *Hektowatt, Kilowatt, Hektowattstunden und Kilowattstunden* aufzustellen.

Am Abend fanden sich die Teilnehmer der Verbandsversammlung in der Walbhalle zu einer gemütlichen Zusammenkunft ein. Mit ihnen vereinigten sich die übrigen bereits eingetroffenen Mitglieder des S. E. V.

Sonntag den 12. dies, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, begann die *Generalversammlung des gesamten Vereins* bei Anwesenheit von etwa 160 Teil-

nehmern unter Vorsitz von Herrn Ingenieur Buttica. Die bei jeder ordentlichen Generalversammlung wiederkehrenden Geschäfte wurden rasch erledigt. Gegen den Jahresbericht des Präsidenten, die Berichte und Anträge der Rechnungsrevisoren und der Aufsichtskommission des Inspektorates wurden keine Einsprachen erhoben.

Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren H. Wagner in Zürich, F. Geneux in St. Imier, A. Nizzola in Baden, A. de Montmolin in Lausanne, und H. P. Täuber in Oerlikon. Zum Präsidenten wählte die Versammlung Herrn H. Wagner.

Ueber die Berichte und Anträge der Prüfanstalten-Kommission und der Normalien-Kommission referierte in eingehender, klarer Weise der Präsident der beiden Kommissionen, Hr. Prof. Dr. Wyssling. Seine Referate wurden mit Beifall entgegengenommen. Dem Referat über die Prüfanstalten fügte Hr. Dr. Denzler, als Präsident der Subkommission für Eichstätte und Masseinheiten, Mitteilungen betr. die in Aussicht genommene Eichstätte bei.

Der *Antrag der Prüfanstalten-Kommission* hat, im Auszug wiedergegeben, folgenden Inhalt:

«Der S. E. V. errichtet und betreibt eine Prüfanstalt für elektrische Konstruktions-, Installations- und Verbrauchs-Materialien unter dem Namen *«Materialprüfungsanstalt des schweiz. Elektrotechnischen Vereins»*».

Die Leitung des bestehenden techn. Inspektorates für elektrische Starkstromanlagen und der Materialprüfungsanstalt wird *einer* Kommission von fünf bzw. sieben Mitgliedern übertragen, welche als *«Aufsichtskommission der technischen Prüfanstalten des S. E. V.»* bezeichnet wird. In diese Kommission werden die noch auf zwei Jahre gewählten Mitglieder der Aufsichtskommission des Inspektorates berufen.

Die zur Ergänzung der vom Inspektorat zu übernehmenden, provisorischen Prüfstation nötigen Beträge werden dem Inspektoratsfond entnommen.

Die Generalversammlung beschliesst ferner grundsätzlich die Gründung einer *Eichstätte für elektrische Messgeräte*, welche mit der Materialprüfungsanstalt zu verbinden ist. Eine detaillierte Vorlage über die



Abb. 25. Pavillon der Internationalen Bohrgesellschaft in Erkelenz im Rheinland.

Organisation und die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel soll der nächsten Generalversammlung vorgelegt werden.»

Der *Antrag der Normalienkommission* lautete:

«Die Normalien-Kommission wird auf ein weiteres Jahr bestätigt.»

Sie ist ermächtigt, die Normalien zu ergänzen und dieselben mit Zustimmung des Vorstandes im Namen des S. E. V. herauszugeben.

Die jetzt aufgestellten Normalien werden den Fabrikanten in konfidenteller Weise mitgeteilt.»

Die Generalversammlung nahm diese Anträge einstimmig an und beauftragte im fernern die Normalien-Kommission, *Normalien für Maschinen und Transformatoren*, unter Anlehnung an die vom Verband Deutscher Elektrotechniker herausgegebenen, aufzustellen.

Herr Dr. Tissot referierte über die von ihm bereits in der letzten Generalversammlung angeregte und ihm zum Studium überwiesene Frage der *Schaffung neuer Absatzgebiete für die schweizerische elektrotechnische Industrie* sowie über seinen der Generalversammlung vorgelegten Bericht betreffend die Tätigkeit des provisorischen Komitees für das *Studium des elektrischen Betriebes der schweiz. Eisenbahnen* während des Jahres 1901/02. Die Referate wurden mit Interesse entgegengenommen, sie gaben indessen zu keinen Beschlüssen Veranlassung.

Der Antrag des Verbandes schweiz. Elektrizitätswerke bezügl. Aufstellung einheitlicher Bezeichnungen für elektr. Einheiten wurde angenommen.

Schliesslich wurde als Ort für die nächste Generalversammlung *Lausanne* bestimmt.

Die Verhandlungen hatten bis gegen 2 Uhr gedauert.

An dem unmittelbar darauf folgenden Bankett in der Walhalla begrüßte Hr. *Stadtammann Dr. Scherer* die Versammlung im Namen der Stadt St. Gallen; der abtretende Präsident des S. E. V., Hr. *Butticaz*, verdankte den Empfang. Hr. Nationalrat *Wild* sprach über die Beratung des Gesetzes über elektr. Anlagen durch die eidg. Räte, der Mitwirkung des S. E. V. Anerkennung zollend, und über die soeben abgeschlossenen Verhandlungen zu dem neuen Zolltarif. Er gedachte des grossen Anteils der elektrotechnischen Industrie an der Entwicklung des Landes und brachte sein Hoch dem Vaterland.

Der Gang zur Besichtigung der Tramzentrale der Stadt und der neuen Umformerstation im St. Leonhardsquartier brachte angenehme Abwechslung nach dem langen Sitzen bei Verhandlungen und beim Bankettieren. Es war denn auch hierbei, dem sehr unfreundlichen Wetter zum Trotz, die Beteiligung — selbst seitens der Damen — eine sehr zahlreiche.

Fast ebenso zahlreich fanden sich am Montag Morgen die Teilnehmer ein zur Besichtigung der Weiheranlage und der Generatorenstation des Elektrizitätswerkes Kubel. Kein Wunder, die Anlagen bieten des Interessanten so viel. Den Erläuterungen, die Ingenieur Kürsteiner über die Weiheranlage, die Wasserfassung und die Turbinenanlage gab, wurde mit grosser Aufmerksamkeit gefolgt.

Nicht geringer war beim Schlussakt im Hecht zu Teufen die Aufmerksamkeit, welche die in fröhlichster Feststimmung befindliche Versammlung Herrn Kürsteiner entgegenbrachte, als dieser auf Wunsch des Tafelmajors erläuterte, warum das «Kübeli rinnt».

Die ganze Veranstaltung hat einen allseitig sehr befriedigenden Verlauf genommen und es sei auch an dieser Stelle den Kollegen in St. Gallen gedankt, die zum guten Gelingen ihr möglichstes beigetragen haben. V.

Miscellanea.

Spurerweiterung auf zwei nordamerikanischen Eisenbahnen. Auf der Burlington und North Western- und der Burlington und Western-Bahn wurde am Sonntag, den 29. Juni d. J. die Erweiterung der Spur von 0,914 m auf Normalspur von 1,435 m vorgenommen. Diese beiden, unter derselben Verwaltung stehenden Bahnen haben zusammen eine Länge von rund 200 km. Zur Vorbereitung der Spuränderung waren schon in den letzten Jahren nach und nach sämtliche Brücken und Stationen, sowie die Bettung umgebaut worden. Auch bestanden die Geleise durchweg bereits aus normalen Schienen von 27,8 und 32,7 kg/m. Etwa 14 Tage vor der — symmetrisch um je 0,26 m nach rechts und links vorzunehmenden — Verschiebung der Schienen wurden die neuen Lagerflächen auf den schon im Geleise befindlichen Schwellen hergestellt. Hierzu diente eine mit mehreren Sägen ausgestattete Einrichtung, die nebst der

zugehörigen Antriebsmaschine auf einem Plattformwagen aufgebaut war und von einer Lokomotive mit der Geschwindigkeit von 19 bis 24 km im Tage über das Geleise geschoben wurde. Hierauf wurden die äusseren Nägel für die Vollspur geschlagen und die inneren Nägel der Schmalspur bis auf fünf oder sechs für jede Schiene ausgezogen. Die notwendigsten Nebengeleise nebst Weichen mussten gleichzeitig mit erweitert werden. Zur Verschiebung der Schienen wurden etwa 500 Arbeiter von benachbarten Bahnen zur Hilfe herangezogen. Durch Schmalspurzüge wurden die Leute an dem erwähnten Sonntag, morgens zwischen 4¹/₂ und 5 Uhr über die Strecke verteilt, alle 6,4 km eine Rotte von ungefähr 16 Mann. Die Arbeit der Schienenverschiebung war in etwa neun Stunden vollendet.

Moderne Galerien in Wien und Prag. Für die Unterbringung der modernen Galerien sind in Wien auf die Dauer von vier

Jahren die Räume des unteren Belvédère bestimmt worden, in welchen früher die Ambraser Sammlung aufgestellt war. Die Räume sollen noch vor Ende des Jahres für den Besuch durch das Publikum eröffnet werden. Nach vier Jahren hofft man das städtische Museum fertig gestellt zu haben, in dem dann die moderne Galerie mit den Sammlungen des Landes Niederösterreich und denen der Gemeinde Wien vereinigt werden sollen. Ebenso ist in Prag durch kaiserliche Entschliessung vom 6. August eine «Moderne Galerie des Königreiches Böhmen» ins Leben gerufen worden, für welche die Bauarbeiten demnächst beginnen werden.

Eine internationale Ausstellung für moderne dekorative Kunst im Haag wird für das Jahr 1904 gewissermassen als Fortsetzung der diesjährigen Turiner Ausstellung geplant. Für die neueren Kunstbestrebungen in Holland, die sich in kräftiger Eigenart äussern, dürfte das Unternehmen ein machtvoller Antrieb werden. Jedenfalls dürfte Holland besser gerüstet auf den Kampfplatz treten, als Italien in diesem Sommer an der Turiner Ausstellung.

Restaurierung des Domes St. Peter und Paul in Brünn. Der Architekt August Kirstein ist vom Bischof und dem kgl. Domkapitel beauftragt die Pläne und Kostenberechnung auszuarbeiten, damit die Restaurierung des Domes auf Grund seines prämierten und vom Kultus-Ministerium genehmigten Entwurfes im Frühjahr 1903 begonnen werden könne.

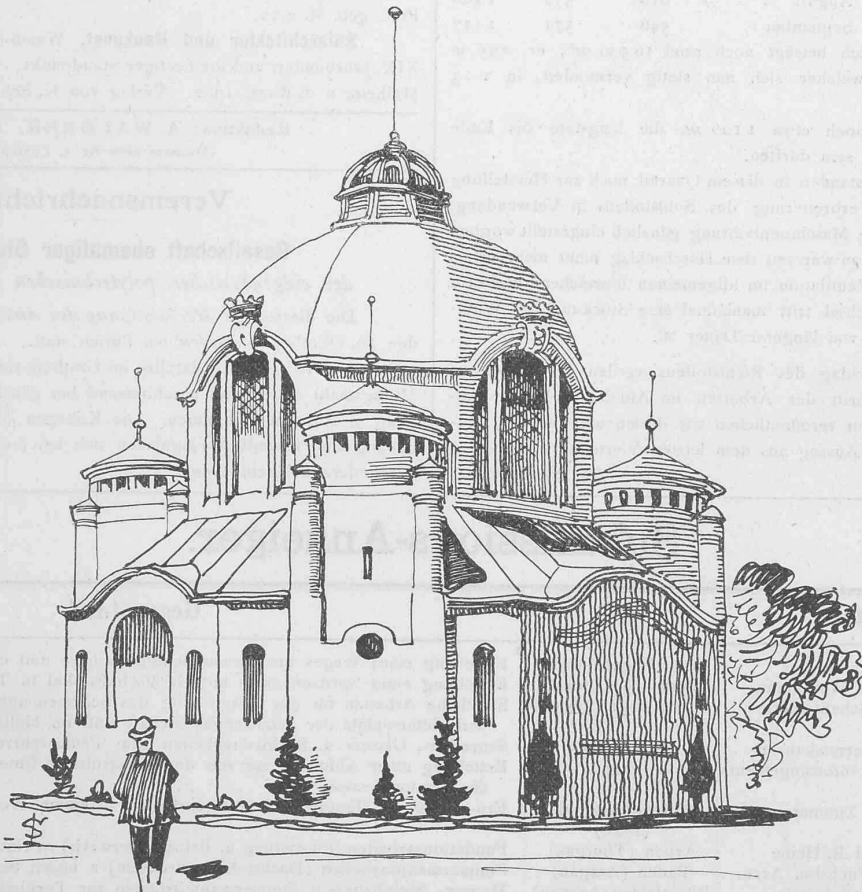


Abb. 26. Pavillon der Buderusschen Eisenwerke in Wetzlar.